

Königs. „Meine Zeit in Unruhe, meine Hoffnung in Gott.“ Die letzte Ruhfestätte fand er neben seiner Luise im Charlottenburger Mausoleum.

Nie war der Staat in größerer Not gewesen als unter seiner Regierung, nie hatte er sich mit solcher Kraft wieder emporgearbeitet.

### § 117. Völkserhebungen in außerdeutschen Ländern.

Kriegerische Verwicklungen unter den Hauptmächten wurden durch das Zusammenhalten der Heiligen Allianz, namentlich durch das freundschaftliche Verhältnis zwischen Oesterreich, Preußen und Rußland vermieden. Dagegen riefen die nationalen und freiheitlichen Bestrebungen in mehreren Ländern bewaffnete Völkserhebungen hervor.

**1. Der Befreiungskampf der Griechen, 1821—1829.** Zuerst erreichte der nationale Gedanke sein Ziel in Griechenland. Die Griechen, von jeher kluge Handelsleute, waren unter der im allgemeinen nicht harten türkischen Herrschaft wohlhabend geworden, und die westeuropäische Bildung war ihnen nicht fremd geblieben. Schiller in Jena weckte in seinen griechischen Zuhörern das Verständnis für die Zeit des Leonidas und Themistokles und damit die Begeisterung für ihr Vaterland. Es entstand ein Bund, der sich die Befreiung Griechenlands zur Aufgabe machte und weite Verbreitung fand. Das Haupt des Bundes war der Fürst Alexander Ipsilanti, ein Offizier in russischen Diensten.

Im Vertrauen auf die Hilfe des Zaren Alexander erregte er **1821** **1821.** in der Moldau einen Aufstand gegen die Türken. Aber der Zar blieb teilnahmslos, die „heilige Schar“, die Ipsilanti gebildet hatte, wurde aufgerieben, und er selber floh nach Ungarn, wo er gefangen gehalten wurde.

Ein allgemeiner Aufstand der Griechen war die Folge. Sie kämpften mit großer Tapferkeit und erhielten aus allen Ländern Europas Unterstützung durch Freiwillige (unter denen auch der englische Dichter Lord Byron war). Aber ihnen fehlte eine einheitliche Leitung und militärische Ausbildung. Nach dem Falle der heldenmütig verteidigten Festung Missolonghi war ihre Lage hoffnungslos.

Da vereinigte sich England mit Frankreich und Rußland (wo **1825** Nikolaus I. den Thron bestiegen hatte), um den Griechen zu helfen, trotz Metternichs Gegenbemühungen, der auch hier alles beim alten lassen wollte. Die vereinigte Flotte der drei Mächte und ein von Norden einrückendes russisches Landheer besiegten die Türken, und der Sultan sah sich **1829** im Frieden zu Adrianopel gezwungen, die Griechen frei- **1829.** zugeben.

**1832** setzten die Mächte Otto von Bayern, einen Sohn Ludwigs I., **1832.** der sich als Griechenfreund hervorgetan hatte, als König ein. Nur langsam wich unter seiner Regierung die Verwilderung und Verwüstung, die